

### IRC & Škoda

Škoda-Pilot Jan Kopecký erzielte bei der Azoren-Rallye in Portugal, dem vierten IRC-Lauf des Jahres, den zweiten Rang. Es war der erste Einsatz für den Fabia S2000 auf losem Untergrund.

Kopecký, der selbst zuletzt vor einem Jahr eine Rallye auf losem Untergrund bestritten hatte und eigentlich als Asphaltspezialist gilt, verdrängte am Schlußtag mit starken Zeiten noch den IRC-Titelverteidiger Nicolas Vouilloz. Insgesamt erzielte Kopecký im Fabia drei Bestzeiten. „Der Erfolg ist der gerechte Lohn für die harte Arbeit, die wir bisher geleistet haben“, erklärte der Škoda Werksfahrer. Eine Bestzeit erzielte auch sein Teamkollege Juho Hänninen, der allerdings nach einem Unfall auschied.

Wie schon nach dem Saisonauftakt bei der Monte, werden die bei der Rallye auf den Azoren gewonnenen Informationen und Erfahrungen genau unter die Lupe genommen. „Danach wird entschieden, wie wir unser Programm in naher Zukunft fortsetzen“, betont der Škoda Sportchef Michal Hrabánek.

Der Österreicher Wittmann – der heuer mit Inerwetten-Sponsorship einige Läufe der IRC bestreitet – konnte sich nicht wie gewünscht in Szene setzen. Obwohl die Rallye durchwegs auf Schotter gefahren wird und er mittels Mitsubishi EVO IX über allradgetriebenes Gerät verfügt, reichte es nur für den sechsten Rang.



### DTM Hockenheim

Abhaken und schnell nach vorn schauen – das ist nach dem mißglückten Saisonauftakt die Parole bei Mercedes. Es fehlte an Speed und am nötigen Glück, zu diesem Fazit kam Mercedes-Motorsportchef Norbert Haug nach dem ersten Rennwochenende 2009. Doch in allem Negativen gibt es auch immer Positives, das hat auch Haug gefunden: „In den ersten Runden war es – abgesehen von den Unfällen – recht bemerkenswert, wie Bruno Spengler von ganz hinten auf Platz fünf vor gefahren ist“, bilanzierte der Schwabe. Audi war mit einem grandiosen Auftakt in die Saison 2009 gestartet: Beim ersten Rennen in Hockenheim konnten die Ingolstädter einen Vierfachsieg feiern. Beinahe wäre sogar ein fünffacher Triumph für Audi daraus geworden – aber Mattias Ekström – der das Rennen dominiert hatte – zog sich in der vorletzten Runde noch einen Reifenschaden zu und fiel zurück auf Rang sieben. So gewann Tom Kristensen vor Timo Scheider und den Jahreswagenfahrern Oliver Jarvis und Markus Winkelhock.

Gegen die Ingolstädter war für Mercedes diesmal kein Kraut gewachsen. „Audi hat einen tollen Job gemacht, sie haben gewonnen und sie haben es verdient, ohne Zweifel. Sie waren besser“, gratulierte Haug. „Wir haben von Anfang an nicht den richtigen Rhythmus gefunden.“



### Zeiner im ADAC Logan Cup

Erster Einsatz von Marcus Zeiner im ADAC Logan Cup. Gerannt wurde auf dem holländischen TT-Circuit in Assen, wo im Rahmen der ADAC GT Masters dieser Cup seinen Platz hat.



Als einziger Österreicher in dieser Serie hat Zeiner im „Team Pfister-Racing“ einen Sitz, aber der Beginn war alles andere als leicht für den Niederösterreicher. Schließlich konnte nur ein einziges Mal – im Februar am Hockenheimring – getestet werden, was für einen Newcomer ein ziemliches Manko darstellt, weil eben die Erfahrung fehlt.

In Assen selbst hielt sich die Trainingszeit in Grenzen, da sich alle Fahrer für das 4 Stunden-Rennen qualifizieren müssen, im Team Pfister waren dies drei Mann hoch pro Dacia – da kommt man nicht auf allzu viele Runden. Die Jungs ergatterten auch Startplatz elf, was nicht so übel ist, Jungspund Zeiner wurde auserkoren, den Start-Turn zu fahren. Genau das hat die Enge in der Menge, 18 – Rumänen-Bomber wollen alle als Erster einbiegen und im Hinterkopf sind nicht nur die mahnenden Worte des Teamchefs Pfister son-

dern auch das Wissen: Vier Stunden können verdammt lang sein!

Nach diversen Fahrerwechsel und Pflicht-Boxenstops, kam Zeiner nochmals für die letzten eineinhalb Stunden des Rennens zum Einsatz und konnte das Rennen auch am

elften Platz beenden.

Für das erste Rennen ist es wohl eine solide Leistung, wenn man bedenkt, daß für den Jung-Racer rundum alles Neuland war. „Der Logan in der Rennversion ist sicherlich schneller zu bewegen, als ich das an diesem Wochenende geschafft habe“ so Zeiner im nachhinein „aber das herantasten an die Grenzen

braucht Zeit – und die hatte ich nicht. Außerdem ist immer im Kopf, daß die die anderen Beiden schwer was sagen, wenn du das Auto rauslegst!“ Deshalb stand auch vorerst an erster Stelle Punkte einzufahren, das Risiko zu minimieren, sich zu recht zu finden.

Heuer wird Zeiner nur sporadisch im Cockpit zu finden sein – was eine Sponsorfrage ist – das nächste Jahr soll aber der komplette Cup bestritten werden.



MOTORSPORT INSIDE 6-0